

Kostenersparnis durch SAFEWATER Hygiene-Technologie-Konzept

ANWENDERBERICHT Zahlreiche Studien zeigen: Verbreitete Methoden der Desinfektion wie mit Wasserstoffperoxid (H_2O_2) sind für Zahnarztstühle ungeeignet. Sie greifen aufgrund korrosiver Eigenschaften die Materialien der Dentaleinheiten an und sind wirkungslos gegen aquatischen Biofilm. Immense Reparaturkosten und eine stetige Gesundheitsgefahr für Arzt, Team und Patienten sind die Folge. Doch insbesondere bei implantatologischen Eingriffen muss sich der Behandler jederzeit auf eine lückenlose Hygiene verlassen können. BLUE SAFETY hat eine wirksame und kostengünstige Alternative entwickelt. Anwender Dr. Tobias Neumann, Zahnarzt aus Templin, berichtet von seinen Langzeiterfahrungen.

Zahnarzt Dr. Tobias Neumann befasste sich bereits während seiner Dissertation mit dem Thema Wasserhygiene in zahnärztlichen Einrichtungen. An der Greifswalder Zahnklinik verglich er die Qualität des Betriebswassers in

mungsmittel stößt nur auf die obere Schutzhülle des Biofilms und die Keimbelastung sinkt damit lediglich kurzzeitig. Was der Zahnarzt damals nicht wusste: Aufgrund korrosiver Eigenschaften greift H_2O_2 das Material der Dentaleinheiten an. Plastikschräuche, Magnetventile sowie Hand- und Winkelstücke sind für eine solch aggressive Belastung nicht ausgelegt.

Ungeplante Reparaturkosten und teure Ausfallzeiten

Nach seiner Promotion stieg Dr. Tobias Neumann in die Praxis seines Vaters im brandenburgischen Templin ein und behandelte an vier Stühlen, von Sirona, KaVo und Eurodent. Doch sein Arbeitseifer wurde schnell gebremst: „Ich hatte im Monatstakt an meiner Einheit kaputte Übertragungsinstrumente. In regelmäßigem Abstand ging unter anderem immer wieder derselbe Rotor kaputt. Und auch die Dichtungen wiesen innerhalb kürzester Zeit Verschleißerscheinungen auf“, beschreibt er seine Situation von 2013.

Die defekten Instrumente schickte er immer und immer wieder ein, mit nur kurzzeitigem Erfolg. „Laut Depot lagen die Defekte an einem Pflegefehler unsererseits. Und das, obwohl wir das Ölen als Teil des Aufbereitungsprozesses automatisiert ablaufen lassen. Wir haben alles probiert, uns sogar eine neue Einweisung geben lassen. Nichts änderte sich, die Reparaturen blieben. Das hat mich Tausende Euro gekostet“, erzählt Dr. Neumann. Erst ein Techniker äußerte einen zielführenden Verdacht: Es lag an dem vom Stuhlhersteller empfohlenen Desinfektionsmittel (H_2O_2) für die Wasserwege.

Die Lösung: ein rechtssicheres Wasserhygiene-Konzept

Bei dem Medizintechnik-Unternehmen BLUE SAFETY war der Zahnarzt zu diesem Zeitpunkt dank seiner Dissertation längst bekannt. „Als Spezialisten für Wasser und Hygiene haben wir die Studie von Dr. Neumann natürlich verfolgt. Sie verdeutlicht die Grundproblematik der mangelhaften Wasserhygiene in der Dentalbranche. Über eine Fortbildung seines Zahnärztestammtischs ist dann der persönliche Kontakt entstanden“, erinnert sich Jan Papenbrock, Gründer und Geschäftsführer von BLUE SAFETY.

Das Unternehmen BLUE SAFETY bietet eine kosteneffiziente Lösung. Nach der Bestandsaufnahme vor Ort wird das SAFEWATER Hygiene-Technologie-Konzept an die Gegebenheiten der Praxis angepasst. Mithilfe hypochloriger Säure, direkt der Trinkwasserzuleitung zudosiert, wird die Hygiene für die Wassersysteme der gesamten Praxis sichergestellt. Bestehende Biofilme werden abgetragen und dauerhaft rechtssicher unter den Grenzwerten des Robert Koch-Instituts gehalten. Auf das aggressive H_2O_2 kann ab sofort verzichtet werden.

Weniger Reparaturen – weniger Kosten

„Seit den fünf Jahren, in denen wir BLUE SAFETY mit der Wasserhygiene beauftragt haben, haben wir keine Reparaturen an den Hand- und Winkelstücken mehr. Die Materialbelastung ist quasi nicht mehr vorhanden. Erst vor Kurzem mussten wir mal wieder eine Turbine austauschen, aber das ist der



Zahnarzt Dr. Tobias Neumann ist seit fünf Jahren SAFEWATER Anwender und spart seitdem enorme Reparaturkosten an seinen Dentaleinheiten. (Foto: Zahnarztpraxis Neumann)

zahnärztlichen Funktionseinheiten hinsichtlich der chemischen und physikalischen Aufbereitung. Wissenschaftlich fundiert, zeigte er, dass trotz Intensivkeimung mit H_2O_2 die Grenzwerte für Trinkwasser von 100 KBE/ml (koloniebildende Einheit) bereits nach 24 Stunden um ein Vielfaches überschritten werden.¹ Denn das Entkei-



Das **SAFEWATER**
Hygiene-Technologie-Konzept
 entlastet Zahnärzte durch
 die Übernahme der Aufgaben
 rund um die Wasserhygiene.
**BLUE SAFETY steht ihnen als
 kompetenter Partner zur Seite.**

normale Verschleiß eines Instruments bei intensiver Nutzung“, freut sich Dr. Neumann. „Wir sparen seitdem nicht nur zahlreiche Reparaturkosten, sondern auch das Geld für Desinfektionsmittel. Zudem ist die Handhabung unkompliziert und mein Team muss nicht mehr ständig Chemie nachfüllen. Und auch ich muss mir keine Gedanken mehr machen, es funktioniert einfach.“ Das Konzept von BLUE SAFETY basiert auf einer Kombination aus der Technologie und einem umfassenden Servicepaket. SAFEWATER wird nicht nur unternehmensintern entwickelt und durch hauseigene Installateure eingebaut sowie gewartet, sondern das Konzept inkludiert auch die jährlichen akkreditierten Wasserprobenahmen. Selbst, wenn es einmal ein Problem geben sollte, kommen die Wasserexperten kostenfrei vorbei. Der Festpreis schützt so vor unerwarteten Kostenfallen.

Sicherheit und ein gutes Gefühl

Dass Wasserhygiene unerlässlich ist, weiß Dr. Neumann: „Bei allen Arbeiten müssen wir sicher sein, dass keine Keime aufgrund fehlender Hygiene in offene Wunden gelangen. Diese Sicherheit beginnt beim Wasser. Bei meiner eigenen Doktorarbeit habe ich jedoch gesehen, wie eklig es selbst in nagelneuen Einheiten von Universitäten aussieht. Und hier achtet man

ganz besonders auf regelmäßige Spülungen sowie die Einhaltung der Herstellerempfehlungen. Schlussendlich wird das Wasser in den Stühlen aber nicht besser, nur weil man ein vorbildliches Spülprotokoll in seinem QM-Ordner abheftet. In der Dentalbranche ist Wasserhygiene ein schmales Feld, das leider gerne übersehen wird. Das muss sich ändern.“ Der Zahnarzt hat ein gutes Gefühl, wenn er sich der Reinheit seines Wassers sicher ist. „Der Patient hat Hygiene in allen Bereichen verdient, auch wenn er unwissend über die Zustände in den Einheiten ist. Darüber hinaus kommt das Siegel ‚Praxis mit geprüfter Wasserhygiene‘ bei meinen Patienten einfach gut an. Ich werde regelmäßig darauf angesprochen“, so Dr. Neumann.

Auf der IDS mehr erfahren: Kosten sparen und Rechtssicherheit gewinnen

Besuchen Sie BLUE SAFETY auf der IDS in der Innovationshalle 2.2 am Messestand A030/B039 und A040/B049 und sparen Sie mithilfe von Wasserhygiene bares Geld. Nutzen Sie die Chance und vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Messebesuch unter:

www.bluesafety.com/ids2019

Abseits des Messetrubels berät Sie das Unternehmen jederzeit in Ihrer Praxis – kostenfrei und individuell. Einfach unter **00800 88552288** oder auf www.bluesafety.com/Termin eine Sprechstunde Wasserhygiene vereinbaren.

*Biozidprodukte vorsichtig verwenden.
 Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.*

Quellen

- 1 Weihe S. (1995): Wasserstoffperoxid als Mittel zur kontinuierlichen Dekontamination dentaler Behandlungseinheiten. Dissertation Universität Witten/Herdecke.
- 2 Neumann T. (2011): Der endständige Einweg-Membranfilter Germlyser ENT als Alternative zur chemischen Wasseraufbereitung in Dentaleinheiten. Eine vergleichende Untersuchung der Qualität des Betriebswassers zahnärztlicher Funktionseinheiten. Dissertation Universität Greifswald.

INFORMATION

BLUE SAFETY GmbH

Siemensstr. 57
 48153 Münster
hello@bluesafety.com
www.bluesafety.com



Infos zum Unternehmen